



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1734**

I. Predig. Jnhalt. Gott straffet niemahls schärffer einen unbußfertigen Sünder/ als da er ihn nicht straffet. Sinite utraque crescere. Matth. 13. v. 30. Lasset beyde wachsen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](#)

Gomorha vom wilden Feur verzebret worden / wann nicht vil fromme und gerechte Leuth darinnen sich aufhielten / deren Abraham nicht zehen in der Stadt Sodoma hat können aufbringen. Glückselig demnach jene Gemeinde oder Versammlung/ in welcher vil Gerechte und Gottsfürchtige gezebret werden / unglückselig hingegen jene / in welcher die Boshaftesten an der Zahl überhand nehmen. Alles Glück und Wohlstand in einer Gemeind ist denen Frommen und Gerechten nach Gott heimzustellen / Salvum me fac Domine, ruff David im 11. Psalm, v. 1. quoniam defecit sanctus, rette mich! O Herr; dann kein Heiliger ist mehr vorhanden/ so vil hat diser König auf heilige Leuth ge-

halten. Was hat die Stadt Jerusalen/ wie schon gemeldet / ins Verderben gebracht? kein andere Ursach / als daß kein Gerechter darin zu finden/hingegen was hat jenen Haussen der Boshaftesten / die mit Paulo nach der Insul Malta geschiff / von gewissen Untergang errettet / Paulus der Welt-Apostel Act. am 27. und damit ich vom Evangelio nit abweiche / was hat das Schifflein der Jünger in die Gefahr gesetzt/ als der gottlose Judas/ was hingegen die Ungefeime gestillet/ als alldieweilen Christus die Heiligkeit selbsten zu gegen gewesen. Fleisse sich demnach ein jeder gerecht zu seyn/ damit er auch andern nutze/ und die Bosheit zu meyden/ damit er andern nicht schade/ Amen.

## Am Sünfsten Sonnagnach drey Königen. Erste Predig.

**G**ott straffet niemahls schärfster einen umbüffertigen Sünder, als da er ihn nicht straffet.

Sinite utraque crecere. Matth. 13. v. 30.  
Lasset beyde wachsen.

**G**ichts meines erachtens/ gibt ei-  
genthumlicher zu erkennen die  
verborgene Weisheit und unbegreifliche Güte/ mit welcher  
der gerechte Gott in diser Welt verfa-  
ret mit uns boshaften Menschen / als die  
heutige Evangelische Gleichniss. Dann  
der Acker/ von welchem geredet wird / be-  
deutet die Welt / das Unkraut die Sünder/  
der Waiz die Gerechten / der Herr  
des Ackers den grossen Gott/die Knecht  
alle Creaturen. O wie oft tragen sich di-  
se Knecht ihrem Herrn an das Un-  
kraut / will sagen / alle Sünder aus dem  
Acker diser Welt auszurotten und zu ver-  
tilgen. Vis, imus, & colligimus ea, sagen al-  
le gleichsam zu Gott/ v. 28. Wilst / O  
Herr! daß wir hingehen / und das Un-  
kraut versämlen? Vis, imus, wilst / O Herr  
sagen Blitz und Donnerkeil/ daß wir hin-  
gehen/ und verschlagen jene Boshaftesten

die deine unendliche Majestät so unge-  
bührlich verunehren. Vis, imus, wilst / O  
Herr / daß wir hingehen/ sagen Wind/  
und werffen zu Boden jene Häuser / in  
welchen so vil Sünder sich aufthalten? Vis,  
imus, wilst / O Herr / daß wir hingehen/  
sagen Feur und Flammen/ und widerumb  
in die Aschen legen / wie ein Sodoma und  
Gomorha, diese oder jene sündhafteste  
Stadt? Vis, imus, wilst / O Herr / daß wir  
hingehen/ sagen Fluss und Meer/ und wi-  
derumb / wie zur Zeit Noe, versencken den  
sündhaftesten Erdboden / mit Wenigen:  
Vis, imus, wilst / O Herr / daß wir hingeh-  
en/ und den Sünder aufreiben/ sagen al-  
le Creaturen: Ignis, grando, nix, glacies,  
spiritus procellarum, quæ faciunt verbum  
ejus, wie der gekrönte Prophet David re-  
det: Psal. 148. v. 8. Feur/Hagel/Schnee/  
Eys/Wind und Wellen/ die des Herrn  
Wort erfüllen / dann wie der Englische  
Tho-

1747

Thomas conc. 4. in Dom. 2. Advent. Ichret: Naturaliter est insitus cuilibet creaturæ appetitus vindicandi injuriam Creatoris, ein jegliches Geschöpf ist von Natur geneigt zu rächen die Unbild seines Schöpfers; doch antwortet Gott diesen seinen zur billichen Rache bereitwilligen Bedienten / wie der Haß-Watter im Evangelio / nein: Sinite utraque crescere, lasset Waiz und Unkraut mit einander aufwachsen. Ist so vil gesagt: Gott lasset leben den Sünder / wie den Gerechten / gibt ihm zeitliche Mittel / wie dem Gerechten / steht ihm bei mit allgemeiner Hülff seiner Allmacht / wie dem Gerechten / erweiset ihm eine Gutthat über die andere / wie dem Gerechten. Ursach des sen gibt der grosse Augustinus über den 54. Psalm. Omnis malus aut ideo vivit, ut corrigatur, aut ut per illum bonus exerceatur: Ein jeglicher Sünder wird entweder darumb von Gott erdultet / damit er Zeit habe sich zu bekehren / und seine Sünden abzubüßen / oder aber damit der Gerechte durch ihn in der Tugend geübt und gestärcket werde. Sehe man demnach allhier die höchste Weisheit und Güte Gottes! die Weisheit / in dem er das Böse zum Guten weiß anzuwenden; die Güte / in dem er jene / die ihm hassen / also liebet / und die wohlverdiente Straff so lang zurück hältet.

177 Indessen aber ist diese Weis Gottes mit Sündern zu verfahren / sowohl Sündern selbst / als Gerechten: oft ein Stein der Alergerneß / an welchen sich allbereit vil gestoßen haben / und noch stossen. Von Gerechten zu reden / bekennet David von sich selbst im 72. Psalm. v. 3. Zelavi super iniquos pacem peccatorum videns: Ich habe mich ereiffert über die Gottlosen / da ich gesehen habe / daß sie Gott im Frieden lasse. Von Sündern redet ausdrücklich Gott der Heil. Geist selbst im Buch Ecclesiastis am 8. v. 11. Quia non profertur citò contra malos sententia, absque timore ullo filii hominum perpetrant mala, weil das Urtheil über Boshaftte nicht geschwind gesprochen wird / thun Menschen Kinder böses ohne Furcht. Welches zu verhüten / will ich aus dem / daß der gerechte Gott so vil unbüßfertige Sünder in dieser Welt unge-

strafft erdultet / so wohl Sündern als Gerechten anzeigen seine strenge Gerechtigkeit / Sündern zur billichen Furcht / damit sie die Güte Gottes in Übertragung ihrer Sünden nicht missbrauchen. Gerechten zur heylsamen Wahrnung / damit sie in Ansehung diser strengen Gerechtigkeit die Sünd verhüten / und sage ich / niemahls schärfster straffe der gerechte Gott einen unbüßfertigen Sünder in diser Welt / als da er ihne nicht straffet / das erweise ich.

Gleichwie aus allen Gutthaten / die 178 ein Mensch in diesem sterblichen Leben von Gott empfangen kan / keine grössere gefunden wird / als wann er von der Sünd gnädiglich bewahret wird; also auch ist aus allen Straffen deren sich der erzorne te Gott seine Gerechtigkeit zu erweisen bedienet / keine grössere / als wann er eis en Menschen in Sünden fallen lässt. Daz dissem also / beweisen ganz klare Wort der Schrift im 2. Buch deren Königen am 24. alwo der gerechte Gott über sein Volk erzörnet / hat zugelassen / daß David aus Hoffart und Übermut das Volk zu zehlen anbefohlen. Et addit furor Domini irasci contra Israel: sagt der Heil. Text v. 1. commovitque David in eis dicentem: Vade, numera Israel & Judam, und der Zorn des Herrn ergrimmete abermahl wider Israel / und bewegte David unter ihnen / daß er sagte zu Joab: Gehe hin / zehle Israel und Juda. Eben diese Straff legt David im 68. Psalm jenen auf / die ihre Gottesmörderische Händ an den unschuldigsten Sohn Gottes haben angelegt: Appone iniquitatem super iniquitatem eorum, & non intrent in iusticiam tuam, v. 28. Lasse ihnen eine Missethat über die andere kommen / daß sie nicht eingehen / O Herr / in deine Gerechtigkeit. Deleanur de libro viventium, & cum justis non scribantur, v. 29. Lösche sie aus aus dem Buch der Lebendigen / daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden / welches ins gemein mit Sündern sich zuträgt / die Gott in diser Welt lasset ungestraft / als welche er von einer Sünd fallen lasset in die andere / und bahnet ihnen die erste ungestraffte Sünd gleichsam den Weg zu vilen andern / bis sie endlich kommen in

Den Abgrund der Bosheit / und ewig zu grund gehen. Nicht ohne Ursach demnach habe ich gesagt: niemahls schärfster straffe Gott einen unbüßfertigen Sünden in diser Welt / als wann er ihn nicht straffet / dann jene Sünden / die dem Schein nach ungestraft bleiben / seynd oft der Ursprung viler andern / und wird eine Sünd gestraft mit der anderen.

179 Welches ehe daß ich gründlicher erweise / ist zu wissen / auf vilerley Weis könne eine Sünd die Ursach seyn viler anderen. Erstlich weil oft eine Sünd die Materium und Gelegenheit gibt zu andern / wie die Füllerey zur Gelheit / der Geiz zu allerhand Zwytracht und Feindseeligkeiten. Oder weil die verbottene Freud / die man einmahl in der Sünd ver kostet hat / also lieblich zu seyn gedunket / daß mans öfters geniessen wolle. Oder weil eine Sünd oft zum Zihl und End hat mehr andere / wie die Ungerechtigkeit ins gemeyn zum Pracht / zur Hoffart / zur Wollustbarkeit gerichtet ist / oder weil eine Sünd oft begangen wird die andere zu verbergen / wie David Uriam hat lassen hinrichten / zu vertuschen seinen Ehe Bruch. Oder weil die erste Sünd hinweg nimmet / was mehr andere verhindret / nemlich die Forcht / Schamhaftigkeit / gute Gedanken / und was dergleichen. Oder endlich weil ein Sündler durch begangene Sünden sich unwürdig macht / sonderbare Gnaden und starcke Hülff Mittel von Gott zu empfangen / mehr andere Sünden zu verhüten / und auf solche Weis straffet Gott eine Sünd mit der anderen / nicht daß er wolle die folgende Sünd als eine Straff der vorigen / sondern wie Gregorius der grosse Kirchen Pabst auslegt: Gott ziehet zurück aus gerechter Straff der begangenen Sünd seine freygebiege Hand ; die Erleuchtungen seines Verstands nehmen ab / die Antrieb des Willens lassen nach / die Gelegenheiten zum Guten werden wenig / zum Bösen vil / die gute Gewohnheiten werden schwach / die Bösen stark / das Fleisch von Tag zu Tag wider sprengtiger / der Geist mehr und mehr unterdrücket / die Versuchungen immer fort mächtiger / aus welchen dann erfolget / daß die Sünd allzeit leichter werde / folgbar auch mehr und mehr werde gesün-

diget. Cor quippe prioribus peccatis aggravatum , seynd die schöne Wort des angezogenen Kirchen Pabsts : justus Deus permittit etiam subsequentibus malignorum spirituum persuasionibus falli , ut qui illuminati recte agere noluerunt, justè cæciti adhuc faciant, unde amplius puniri mereantur, donec supplicia fiant peccantium ipsa incrementa , recht lasset Gott zu / daß ein mit vorigen Sünden beladenes Herz durch nachfolgende Eingebungen deren höllischen Geisteren auch betrogen werde / damit jene / die wohl erleuchtet kein gutes Leben führen wolten / aus gerechten Urtheil verbendet noch also leben / daß sie verdienen mehr und mehr gestraffet zu werden / bisz endlich die Vermehrung deren Sünden werde zur neuer Straff deren Sündern. Es seynd nemlich Sünden beschaffen wie der Krebs / wo er einmahl ansetzt / frisst er allzeit weiter / Sünden seynd wie Saamen Rörner / eines wird in die Erd geworffen / und vil andere erwachsen ; Sünden seynd wie Ketten / eine ziehet nach sich die andere / wie ein Ring in einer Kette den anderen ; Sünden sagen wie Johannes in seiner heimlichen Offenbahrung am 22. v. 11. qui in lordibus est, lordet cat adhuc , wer unflätig ist / werde noch unflätiger / und dieses alles aus gerechter Straff der vorigen Sünden.

Voll ist die Schrift mit unlangbar 180  
ren Zeugnissen diser entsetzlichen Warheit / berufse mich nur allein auf Paulum den Welt Apostel / welcher gleich Anfangs seines Sendschreibens zu Römeren / da er redet von jenen alten Hochmuthigen Welt Weisen / die den wahren Gott aus den Geschöpfen zwar / doch der Gebühr nach nicht verehret / unter andern hinzu setzt: daß sie sich betrogen haben mit ihrer eignen guten Meinung von sich selbst / indem sie sich eingebildet mit der Scharffsinigkeit ihres Verstands allein zu kommen zur vollkommenen Erkenntnis der Warheit ; nachdem sie aber diser falschen Einbildung ein Zeitlang folg geleistet / seye ihr Herz dermaßen verfinstert / ihre Vernunft geschwächet / ihr Gemüth von eigner Hochschäßug also eingenommen worden / daß sie unvernünftige Thier / Seellose Bildnus

nüssen deren sterblichen Menschen für einen wahren / unsterblichen Gott angebetet. Vermeynet man aber wohl / daß sie wegen diser boshaftesten Blindheit und blinder Bosheit ungestraffet verbliben? ganz nicht! Gott hat durch ein gerechtes aber zugleich erschreckliches Urtheil diese Sünd in ihnen gestraffet mit einer anderen: propter quod tradidit illos Deus in desideria cordis eorum in immunditiam, schreibt der Apostel Rom. 1. v. 24. ut contumeliis afficiant corpora sua in semetipsis, das ist: Gott hat sie diesen unzimmlichen Gelüsten ihres Herzens lassen nachgehen. Er hat sie fallen lassen in allerhand Sünden der Unlauterkeit / daß sie ihre eigne Leiber geschändet / und sich selbst zu tödtlichen Feinden worden: also wahr ist / macht den Schluß Augustinus: Crimina criminibus vindicantur, & supplicia peccatum non tantum sunt tormenta, sed & vitiorum iacments, Sünden werden mit Sünden abgestraft / und machen Pein und Marter nicht allein die Straff eines Sünder/ sondern auch die Vermehrung seiner Sünden.

181 Wann disem also / O wie betriegen sich dann jene / die gleich jenen Gottlosen bey Ecclesiastico am 5. v. 4. sich verlauten lassen: peccavi, & quid mihi accidit triste? Ich hab gesündiget/und ist mir Gott Lob nichts Leyds widerfahren / bin frisch und gesund / wie zuvor / in Ehren wie zuvor/glückselig wie zuvor. Wir selbst auch / wie betrügen wir uns / indem wir oft / wann uns Gott in diser Welt seine wohlverdiente Strafruthe empfinden lassen / sagen / oder gedenken: Mein Gott! bin dann ich allein die Zihl-Scheibe deiner Zorn-Pfeilen / so vil andere / die ich wohl kenne / thun nichts weniger/als einem rechtschaffenen Christen zu thun obligt / doch bleibens ungestraft / ja leben in beständiger Glückseligkeit. Irre sich niemand / die grösste Straff eines unbüßfertigen Sünder ist / wann er nicht gestraffet wird / dann er gestraffet wird mit allzeit neuen / und mehreren Sünden. Muß bekennen mit David im 65. Psalm. v. 5. Terribilis Deus in consiliis super filios hominum, erschrecklich ist Gott in

seinen Rathschlägen über die Menschen Kinder / erschrecklich auch in seinen Straffen / doch niemahls schrecklicher/ als wann er nicht straffet. Vis nösse, nulla poena quanta sit pena? fragt Augustinus serm. 27. de verb. Dom. Will man wissen / was für ein grosse Straff Gottes seye / nach vilen Sünden in diser Welt nicht gestrafft werden? frage man David: sagt Augustinus: antworten wird diser im 10. Psalm. v. 4. Exacerbavit Dominum peccator, secundum multitudinem ira suæ non queret, der Sünder hat den Herrn verbittert / wegen Mänge seines Zorn wird er ihn nicht suchen / das ist / wie Augustinus auslegt: ideo non exquires, quia multum irascitur, darum wird Gott den Sünder nicht wiederumb aussuchen / weil er heftig erzörnet ist. Vil haben allbereit begangen / und begehen annoch die Sünd eines halsstarrigen Pharao, sagt ein heiliger Kirchen-Vatter / doch werden nicht alle im rothen Meer versenkt: Ursach ist / quoniam pelagus eos expectat abyss sempiterni, dann es wartet auf sie der Abgrund des feurigen Höll-Pfuls. Vil haben begangen/und begehen annoch die Sünd des Abgöttischen Judä-Wolkes/da es ein goldenes Kalb hat angebetet/ doch werden nicht alle gebissen von feurigen Schlangen dann / manet eos vermis, qui non morierur, es wartet auf sie ein Wurm / der in Ewigkeit nicht sterben wird; vil haben begangen / und begehen annoch die Sünd Giezi eines Dieners des Propheten Eliä, der verbotene Schankungen hat angenommen / doch werden nicht alle gestrafft mit dem Aussatz: Eos enim manet pro lepra binas in partes secati, & cum hypocritis ponit, dann anstat des Aussatzes werdens ewig von einander zerhauet werden / und ihren Theil finden mit denen Gleissnern in der Höll. Indessen seynd ihre folgende Sünden lauter Straffen Gottes/ mit welchen die vorigen werden abgestraft.

Villich demnach bittet David im 182 6. Psalm. v. 1. Domine ne in futuro tuo arguas me, O Herr straffe mich nicht in deinem Zorn! Daß mich mein rebellischer Sohn Absalon verfolge / daß ich vertrieben werde von meinem Königlichen Thron

Thron / daß ich von einem Thren ver-  
gessenen Semei geschändet / und gelästert  
werde / will ich ganz gern geschehen las-  
sen / alle diese Straffen nehme ich ganz  
willig an von deiner Vätterlichen Hand/  
eines allein bitte ich : Ne in furore tuo  
arguas me , straffe mich nicht in deinem  
Zorn / das ist lassen nicht zu / daß ich aus  
gerechter Straff meiner vorigen Sünden  
in neue Sünden falle. Volo irascaris  
mihi Pater misericordiarum , sehet hinzu  
Bernardus , sed illâ irâ , qua corrigis de-  
vium , non qua extrudis de via , ich ver-  
lange / ich begehre vil mehr / O Vätter  
der Barmherzigkeit / daß du zörnest  
über mich / aber mit solchem Zorn / der  
mich Irrenden widerum auf den rechten  
Weeg bringe / nicht vom Weeg verstoße.  
Auf welchen allen das erhellet / gerecht  
seye Gott / wiewol er sovil unbüßfertige  
Sünder in diser Welt ungestraft erdul-

tet / ja niemahls strenger seye seine Gerech-  
tigkeit / als wann er nicht straffet / dann er  
straffet mit neuen Sünden. Darumb  
dann missbrauche niemand die Göttliche  
Gedult / haben wir vielleicht gesündigt /  
greiffe man zur Buß. Noli esse oneri  
Misericordia DEi : mahnet Tertulianus ,  
seye niemand ein Last der Göttlichen  
Barmherzigkeit / als welche endlich uns  
seine Sünden zu ertragen müd wird / und  
voneiner Sünd in die andere aus gerech-  
ter Straff fallen lasset. Haben wir nicht  
gesündigt / setze man ein festes Vertrau-  
en auf eben diese Barmherzigkeit / und bes-  
fleisse man sich mit dero Hülff die Sünd  
zu verhüten / damit wir alle mit David  
im 88. Psalm. v. 1. sagen können : Misericordias Domini in æternom cantabo , die  
Barmherzigkeiten des Herrns will  
ich ewiglich singen /

A M E N.

## Anderste Predig.

Sie man beym spilen sich verhalten soll.

Cum autem dormirent homines , venit inimicus Ho-  
mo , & supersemavit zizania Matth. 13. v. 25.

Da aber die Leuth schließen , kame der Feind , und übersäe-  
te das Unkraut.

183

**S**hr und Lob / Ruhm und  
Preyß seye Christo / des him-  
lischen Acker-Manns gleich  
embigen Sohn / Homini , ei-  
nem wahren Menschē / ja dem  
Haubt aller Menschen / qui seminavit bo-  
num semen in agro suo , v. 24. der sovil  
guten Saamen / als göttliche Lehren /  
nußliche Gesätz / heylsame Råth / gna-  
denreiche Übungen / Geheimniß - volle  
Bräuch in seinem Acker / verstehe man /  
in Catholischer Kirch / hat ausgesæet /  
und eingepflanzt. Indessen aber wie  
gut immer diser Saamen ist / ist der Teufel  
doch ein Schalck / und hat darbey sein Un-  
kraut. Was heiliger / als das Heyl-  
würkende Creuz ? doch wird kein Über-  
glaublicher Seegen / kein schadloß hal-

tender Zettel / oder Spruch gefunden /  
zu welchen es nicht missbrauchet werde :  
was guter Saamen das Gebett / Fasten /  
und Allmosen ? bona est oratio cum jeju-  
nio & eleemosyna : lehret die Schrift im  
Buch Tobia am 12. v. 8. gut ist das Ge-  
bett / gut das Fasten / gut auch Allmosen  
geben ; doch ist unter so gutem Saamen  
bereit gefunden worden das schädlichste  
Unkraut. Unter dem Schein des Ge-  
bets ist erwachsen die verdammliche Re-  
hery der Psallianer / von welchen Augu-  
stinus L. de Hæresibus , Hæresi 57. Psal-  
lianii ab orando sic appellati , deren Irr-  
thum ware diser / immer müsse man bet-  
ten nach des Herrn Befelch bey Lucas  
am 18. v. 1. oportet semper orare & non  
desicere , darum sie dann ewig im Gebett  
bes-